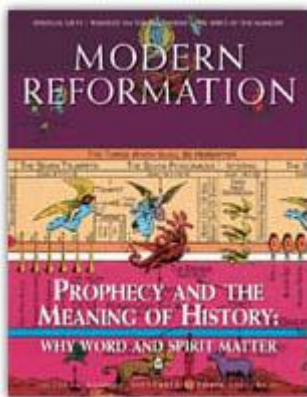


Jesus Christus:

Die Summe und Substanz biblischer Prophetie

Kim Riddlebarger



Viele Christen nehmen an, dass nur beschränkte Abschnitte der Heiligen Schrift irgendwelche Hinweise auf "zukünftige Dinge" enthalten. Diese Ansicht schränkt in Wirklichkeit Eschatologie auf jene Angelegenheiten ein, die sich auf die Zeitberechnung einer Entrückung beziehen, auf Spekulationen über politische Ereignisse im Nahen Osten und Israel wie auch auf die Debatte über das Wesen einer 'tausendjährigen Herrschaft' von Christus nach seiner Rückkehr auf die Erde. Diese Überlegung produziert die ironische Situation, in der jene die am häufigsten über Eschatologie sprechen tatsächlich das Wenigste dazu zu sagen haben. Durch Beschränken der Eschatologie- und Bibelprophetie auf die Entrückung und das Millennium und das Verbinden der Prophetie des Alten Testaments an wörtliche zukünftige Erfüllungen wird die richtige Stelle der Rolle von Christus in der biblischer Prophetie in den Schatten gestellt.

Es ist wichtig von den Details der biblischen Prophetie etwas Abstand zu nehmen und das gesamte Bild sorgfältig zu betrachten. Wir müssen das ganze Panorama der Erlösung mit Abstand anschauen. Die Geschichte beginnt mit Schöpfung. Als nächstes betrachten wir den Fall des Menschengeschlechts in Sünde als den Hintergrund der Heilsgeschichte. Heilsgeschichte ist genau das, was ihr Name impliziert - der biblische Bericht Gottes, der sein Volk von der Schuld und Macht der Sünde befreit, die aus dem Sündenfall resultierte. Dann blicken wir voraus, um das Endziel zu sehen. Aber das Ende ist nicht lediglich das zurückgewonnene Paradies. Das Endziel ist das verherrlichte Paradies! Wie uns William Dumbrell erinnert, "in allgemeiner Hinsicht ist der biblische Ablauf von der Schöpfung zur neuen Schöpfung der Weg der Erlösung, der in Wirklichkeit die Erneuerung der Schöpfung ist". Diese umfassende Vision wird in den Eröffnungskapiteln der Selbstoffenbarung Gottes ausführlich dargelegt. Genesis 1 und 2 sprechen von der Schöpfung und vom Paradies, während Genesis 3 vom Sündenfall und dem verlorenen Paradies spricht. In Augenblick wo

das Paradies verloren ist und der Fluch über die Menschheit ausgesprochen wird, verheisst Gott bereits die endgültige Erlösung. (Gen. 3:15). Wir müssen nicht bis zum Ende der Geschichte warten um zu erfahren, dass die Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Gottes triumphieren wird über die menschliche Sünde und ihren Folgen für das Volk Gottes. Sogar bevor die genauen Details im Drama der Heilsgeschichte sich zu entfalten beginnen, ist das Ergebnis bestimmt. Gott hat verfügt, dass er sein Volk von seinen Sünde erlöst, und dass er eines Tages seine Schöpfung erneuern wird. Wenn alles gesagt und getan wird, bleibt kein Hinweis oder keine Spur des Makels der Sünde. Es wird keinen Fluch mehr geben.

Um die Rolle von Christus in der biblischer Prophetie zu verstehen, müssen wir etwas von den verschiedenen Bündnissen begreifen, auf die überall in beiden Testamenten hingewiesen wird. Bündnisse zwischen Königen und ihren Untertanen bildeten die Basis von vielem im täglichen Leben in der Welt des Alten Orients, besonders in rechtlichen und finanziellen Angelegenheiten. Dies war gewiss für das alte Israel wahr. Aus einer biblischen Perspektive nehmen Bündnisse noch grössere Wichtigkeit an, da Israels König der grosse König und die Nation sein gewählter Vasall ist auf Grund seines souveränen Willens.

Wenn im Kontext des Alten Testaments berücksichtigt, kann ein Bund als "eine Beziehung unter Sanktionen" definiert werden. In jedem der Bündnisse im Alten Testament gibt es zwei betroffene Parteien, Gott und sein Volk oder ihre göttlich gewählten Vertreter wie Abraham oder Moses. In diesen Bundesverhältnissen beziehen sich die beiden Parteien im Sinne von Segen und Fluch aufeinander, das Ergebnis ist von der Treue zu den Bedingungen abhängig, wie sie die Bündnisse festlegten. Wie ein Vertrag, wenn die Bedingungen des Bundes erfüllt werden, erhält der Diener den vom grossen König versprochenen Segen. Sollten jedoch die Verpflichtungen des Bundes nicht erfüllt werden, wird der Fluch des Bundes in der Form der zuvor zwischen Gott und seinem Volk vereinbarten Sanktionen auferlegt.

Die grösseren Bündnisse im Alten Testament entsprechen zwei Grundformen, Bündnisse der Verheissung und Bündnisse des Gesetzes. In Bündnissen der Verheissung und des Segens schwört Gott selbst den Bundeseid, alle Bundesbedingungen zu erfüllen. In Bündnissen der Werke oder des Gesetzes schwört das Volk Gottes den Eid zur Ratifizierung.

Der bekannteste Fall eines Bundes der Verheissung ist der Bund Gottes mit Abraham in Genesis 15. Es ist Gott, der souverän an Abraham herantritt und einen Eid schwört - "Fürchte dich nicht, Abraham, ich bin dein Schild. Dein Lohn wird sehr gross sein". Als Abraham in einen Tiefschlaf fällt, hat er die Vision eines rauchenden Ofens und einer brennenden Fackel, die zwischen den geschlachtete Hälften von verschiedenen Tieren, einer Kuh, einer Ziege, einem Widder, einer Turteltaube und einer jungen Taube hindurch ziehen. Der Hinweis der Vision ist jemandem wie Abraham klar, eingeweiht in alte Bündnisse und Rituale der Ratifizierung. Wenn Jahwe versagt, Abrahams grosse Belohnung und Schild zu sein, soll der Fluch des Bundes, der von den zerteilten Tieren anschaulich dargestellt wird, auf Jahwe selbst fallen, der den Eid schwört und die Rituale des Bundes initiiert.

Als der Traum endete, wird uns gesagt, "An jenem Tag schloss der HERR mit Abram einen Bund". (Gen 15,18) Es muss festgehalten werden, dass in diesem besonderen Bund, den Gott mit Abraham macht, es Gott ist der den Eid der Ratifizierung schwört, die diesen Bund zu einem Bund der Verheissung macht. Wie in solchen alten Bündnissen typisch ist, definiert der Herr auch die geographischen Grenzen innerhalb denen die Bedingungen des Bundes gelten. Dies erklärt, warum der Bericht über die Ratifizierung von diesem Bund in Genesis 15 die Liste von Menschen einschliesst, die zwischen den zwei grossen Flüssen Nil und Euphrat wohnen. Diese Verheissung eines Landes wurde glorreich erfüllt, als Josua das Volk Gottes

nach Kanaan zurückführte. (Jos 1,2-9) Wie Josua es ausdrückt: "So gab der HERR Israel das ganze Land, das er ihren Vorfahren zu geben geschworen hatte, und sie nahmen es in Besitz und liessen sich darin nieder". (Jos 21,43; vgl. auch 1.Kön 4,20-21)

Vielleicht die klarste Veranschaulichung der zweiten Art des Bundes - ein Bund des Gesetzes - ist in Exodus 24 zu finden, in welchem das Volk Gottes, nicht Jahwe, den Bundeseid schwört zur Ratifizierung. Entsprechend dem erstaunlichen Bericht, den wir in Exodus 24 finden, rief Jahwe Moses, Aaron, Nadab und Abihu mit siebzig von den Ältesten auf den Berg Sinai, wo die Gruppe ihn verehren sollte. Aber Moses - der Vermittler des Bundes, den wahren Vermittler des Bundes vorausahnend, Jesus Christ - wurde allein erlaubt sich Gott zu nähern. "Dann nahm er das Bundesbuch und las es dem Volk vor. Und sie sprachen: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun, und wir wollen darauf hören". (Ex 24,7) Anders als im Bund der Verheissung den Gott mit Abraham machte, in Bündnissen von Werken / des Gesetzes wie der in Sinai ratifizierte Bund schwört nicht Gott den Eid der Ratifizierung. Vielmehr ist es das Volk, das es tun. Der Bund den Gott mit Israel schloss wird von seinem Volk ratifiziert, das durch beschwören seines Gehorsams unter Eid die verheissenen Segnungen des mosaischen Bundes erhält, wenn sie gehorchen, oder der Bund verflucht wenn sie ihn übertreten. Die besonderen Segnungen und Flüche, die mit diesem Vertrag verbunden werden, sind in Deuteronomium 27-30 dargelegt.

Mit der Unterscheidung zwischen diesen beiden Arten von Bündnissen - Verheissung und Gesetz- im Sinn, können wir uns den beiden allumfassenden Bündnissen zuwenden - dem Bund der Werke / Schöpfung und dem Bund der Gnade / Erlösung - mit denen diese einzelnen Bündnisse des Gesetzes und Verheissung zusammengefasst werden sollen. Dies ist auch ein sehr wichtiger Punkt der zu beachten ist, weil sich der Bund der Werke und der Bund der Gnade fortschreitend überall im Alten Testament entfalten. Auf diese Art sagt es sehr viel darüber aus, wie wir die Eschatologie der Bibel verstehen sollen, und warum wir an Christus als Zentrum festhalten müssen.

Diese beiden allumfassenden Bündnisse ermöglichen uns die Kontinuität zu erkennen, die zwischen den einzelnen Bündnissen die wir überall im Alten Testament finden existiert. Der Bund den Gott mit Abraham machte und dann anschliessend mit seinen Nachkommen Isaak und Jakob, dann mit Israel, sind keine isolierte Verträge mit keiner organischen Verbindung damit, was zuvor und nachher geschieht. Vielmehr sind die besonderen Verträge die Gott mit seinem Volk schliesst individuelle wiederholte Ratifizierungen des einen Bundes der Gnade, der zuerst in Eden verheissen und dann später mit Abraham ratifiziert wurde, dem Vater aller Gläubigen.

Die wesentliche Kontinuität zwischen diesen Bündnissen zu sehen, ist auf verschiedenen Ebenen wichtig. Es hindert uns daran, das Alte Testament irrtümlicherweise hauptsächlich als Gesetz zu sehen, und das Neue Testament hauptsächlich als Evangelium. Vielmehr gibt es das Gesetz und Evangelium in beiden Testamenten. Diese Bundesstruktur ermöglicht uns auch die klare Lehre des Neuen Testaments zu bewahren, dass es darin nur ein Evangelium (Gal 3,8), ein Plan zur Erlösung (Eph 1,4-6), ein Mittler des Bundes (1.Tim 2,5), und einen gemeinsamen Glauben gibt. (Eph 4,4-6) Dies ermöglicht uns auch zu verstehen, wie die einzelnen Bündnisse im Alten Testament oft in Bezug auf Verheissungen entworfen sind, während diese im Neuen Testament in Bezug auf Erfüllung entworfen sind. Die einzelnen Bündnisse mit Abraham, Moses und David als Teil einer umfassenderen Bundesstruktur, lässt den durch das Blut von Christus ratifizierten Neuen Bund erahnen. (Heb 10,11-18) Die überall im Alten Testament gefundenen Heilsereignisse sind unverständlich ausserhalb dieser

Bundesstruktur und Betonung auf der Verheissung Gottes eines zukünftigen Erlösers, der auch der Vermittler des Bundes ist.

Deshalb, als sich die Heilsgeschichte zu entfalten beginnt, ist es der erste Adam - biologisch und auf Bundesebene der Vertreter der Menschheit - der scheitert so zu handeln wie es Gott unter den Bedingungen des Bundes der Werke befohlen hat. Es war Gott, der Herr, der zu Adam sagte, "Vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse aber, von dem darfst du nicht essen, denn sobald du davon isst, musst du sterben". (Gen. 2:17) Dieser Bund der Werke - oder wie manche reformierte Schriftsteller ihn nennen, der "Bund der Schöpfung" - liegt im eigentlichen Zentrum Heilsgeschichte. Unter den Bedingungen dieses Bundes fordert Gott perfekten Gehorsam von Adam, der entweder die Bedingungen des Bundes befolgt und die Segnung Gottes empfängt, das ewige Leben in einem verherrlichten Eden, oder andernfalls versagt den Bund zu halten und damit die Sanktion des Bundes auf sich zieht, und auf alle die er vertritt, nämlich die ganze Menschheit. Adams Tat der Rebellion bringt den Fluch des Todes auf das ganze Menschengeschlecht. Dieser Bund der Werke wird anschliessend nie aufgehoben in der Heiligen Schrift, ein Punkt der sich empirisch jedes Mal bewahrheitet wenn der Tod zuschlägt. Dieser Bund untermauert auch die Lehre der Heiligen Schrift, welche darlegt dass zur Rettung von irgend welchen von Adams gefallen Kindern jemand all die Bedingungen des Bundes der Werke erfüllen muss ohne eine einzige Übertretung in Gedanken, Wort oder Tat. (Matt 5,48; 1.Pet 1,16)

Obwohl manche behaupten, dass es keinen solchen Bund zwischen Gott und Adam gibt, weil die Phrase "Bund der Werke" oder der "Bund der Schöpfung" nicht ausdrücklich im biblischen Text erwähnt ist, sind nicht nur alle Elemente eines Bundes in Gottes Handeln mit Adam vorhanden, sondern die späteren biblischen Autoren verweisen in genau diesen Begriffen zurück auf den Bericht über Eden. Der Prophet Hosea sagt uns, dass Israel unter das Urteil Gottes kommt, weil "sie wie Adam meinen Bund gebrochen haben". (Hos 6,7) In Römer 5,18-21 ist der von diesem Bund geforderter vollkommene Gehorsam teilweise erklärt, wenn Paulus schreibt, dass Sünder gerecht erklärt werden unter der Bedingung des Gehorsams von Christus für sie. Die kritische Frage ist hier einfach: "gehorsam gegenüber was?" Die Antwort von Paulus ist, dass Jesus Christus völlig gehorsam ist gegenüber diesem gleichen Bund, den der erste Adam missachtete. Die Auferstehung ist der Beweis, dass Christus die Bedingungen dieses Bundes erfüllte, weil nach der Hingabe seines Lebens für unsere Sünden, Gott ihn auferweckte, der Herr des Lebens. (Röm 4,25)

Da Adam der Führer des Bundes all jener unzähligen Männer und Frauen ist, die von ihm abstammen, stürzte er durch sein Missachten des Bundes der Werke das ganze Menschengeschlecht in die Schuld und die Folgen der Sünde. Obwohl der Fluch die ganze Menschheit, als auch die ganze Schöpfung, der Knechtschaft der Schuld und Macht der Sünde unterwirft, hat Gott verordnet sowohl sein Volk als auch seine Welt zu erlösen. Damit wird das sich entfaltende Drama von Erlösung vom eigentlichen Beginn an eines sein, in dem Gott versucht sowohl Männer und Frauen aus der Schuld von Adams Sünde zu retten als auch die Folgen von Adams Tat der Rebellion für die ganze Schöpfung aufzuheben.

Die blosse Tatsache, dass Gott von seinen Geschöpfen sogar vom Anfang des Dramas von Erlösung an perfekten Gehorsam fordert, macht das Kommen von einem zweiten Adam erforderlich, der gehorsam bis zum Tod sein wird (Phil 2,8), und "der von keiner Sünde wusste, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden". (2 .Kor 5,21) Der Sündenfall macht das Kommen von einem Erlöser erforderlich, einem Erlöser der die Bedingungen des ursprünglichen Bundes der Werke erfüllen muss, womit Adam scheiterte. Ausserdem muss der Erlöser selbst einen Bund der Gnade gründen, in

welchem Gott Adams gefalle Kinder erlöst. Doch er muss es tun, ohne seine Gerechtigkeit zu opfern um seine Liebe für verlorene und gefallene Sünder zu offenbaren. Darum wird der versprochene Erlöser an einem Kreuz sterben, etwas das jenseits der Vorstellungen eines alttestamentlichen Gläubigen liegt, der einen Erlöser sucht. Diese Wahrheit ist umso bemerkenswerter wenn man bedenkt, dass, wenn Jesus Christus am Kreuz stirbt, trägt er an seinen eigenen Leib genau diese Flüche des Bundes, die Gott Abraham in Genesis 15 zeigte. (Gal 3,13)

Als Gott Adam unter den Bund der Werke stellte, versäumte Adam zu gehorchen. Adam und seine Familie wurden aus Eden vertrieben und nie erlaubt zurückzukehren. Dieses wiederkehrende Thema von Gott, einen Bund schliessend, dem anschliessenden Ungehorsam seines Volkes, die Folgen des Fluches des Bundes der dazu führt, dass sein Volk aus dem Land der Verheissung vertrieben wird, taucht im Drama der Erlösung immer wieder auf. Am Berg Sinai stellte Gott Israel unter das Gesetz, dargestellt von den Zehn Geboten, in denen alle Erfordernisse des Bundes der Werke kodifiziert waren. Die Gebote wurden in die Herzen geschrieben, weil alle Kinder von Adam Gottes heiliges Bild tragen. Aber auch Israel versäumte es, die Gebote Gottes zu halten, was einen Fluch über das Volk brachten in der Form der Sanktion, aus dem Land entfernt zu werden.

In seiner Nachsicht sandte Gott seine Propheten, um sein ungehorsames Volk zur Busse zu rufen. Aber Israel zeigte wiederholt Verachtung für Gott indem sie ihre Sünden steigerten und die Boten Gottes töteten. Wie Adam kamen auch die Nation unter Gottes Urteil des Bundes und wurde aus dem Land geworfen. Dieses Mal wurde das Volk Gottes nicht aus Eden vertrieben. Es wurde aus Kanaan vertrieben, dem eigentlichen Land das Gott Abraham versprochen hatte. Adam war gescheitert. Jetzt hat Israel versagt. Ein Erlöser war immer noch erforderlich, der den Bund der Werke erfüllen würde. "Was dem Gesetz nicht möglich war,... ist Wirklichkeit geworden: Gott hat seinen Sohn in Gestalt des von der Sünde beherrschten Fleisches gesandt". (Röm 8,3).

Es ist wichtig dies alles zu bedenken, weil es bedeutet, dass die Heilsgeschichte das zunehmende Entfalten von einem Bund der Werke und einem Bund der Gnade überall in der Heiligen Schrift ist. Diese beiden Bündnisse - das Wesentliche von dem, was als Bundestheologie bekannt ist - tauchen fortwährend überall in der Eschatologie von beiden Testamenten immer wieder auf. Es liegt in der zunehmenden Entwicklung dieser beiden Bündnisse, dass die Person von Jesus Christus - der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen und dieser überall im ganzen Alten Testament verheissene Erlöser - offenbart wird.

Dieses Verständnis erklärt, warum der zukünftige Erlöser als zweiter Adam offenbart wird. Er ist nicht nur der Mittler des Bundes, sondern derjenige, der als der neue Vertreter von Gottes Volk auch Herr über die gesamte Schöpfung ist. Es ist der zweite Adam der in eine neue Schöpfung führt, wenn er am ersten Ostermorgen wieder von den Toten aufersteht. Deshalb ist es in Person und Werk von Jesus Christus, dass die scheinbar unterschiedlichen Themen von Bund und neuer Schöpfung sich perfekt verbinden.. Wenn der zweite Adam die Vielen durch seinen eigenen vollkommenen Gehorsam rechtfertigt, tut er es in Bezug auf den neuen und besseren Bund, ein Bund in welchem Gott Sünder gerecht erklären wird aufgrund der Verdienste von Jesus Christus und in welchem Gott alle Verheissungen erfüllt die er Abraham machte. Wie es der Apostel Paulus in seinen zweiten Brief an die Korinther ausdrückt, "Wenn also jemand in Christus ist, dann ist das neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden". (2.Kor 5,17) Diese neue Schöpfung, die nichts weniger als ein verherrlichtes Paradies ist, ist auch dieses neue Jerusalem, das Johannes wie folgt beschreibt: "Und nichts Verfluchtes wird mehr sein. Und der Thron Gottes und des Lammes wird dort sein, und seine

Knechte werden ihm dienen. Sie werden sein Angesicht schauen". (Offb 22,3-4) Und wiederum werden Gott und die Menschheit zusammen wohnen, genauso wie sie es in Eden taten, doch diesmal "für Zeit und Ewigkeit".

Es ist wichtig die Verbindung zwischen der neuen Schöpfung und dem Bund der Gnade im Auge zu behalten. Derjenige, der alles neu macht, Jesus Christus, ist auch der Mittler des Bundes der Gnade. Deshalb werden die neue Schöpfung und der Bund der Gnade immer in der Person und Werk von Jesus Christ verbunden, der für unsere Sünden gestorben ist und für unserer Rechtfertigung auferweckt wurde. Dies erinnert uns, dass das grundlegende Panorama der Heilsgeschichte Schöpfung, Sündenfall und Erlösung ist. Und Schöpfung, Sündenfall und Erlösung spielen sich selbst aus in der Heilsgeschichte, in Bezug darauf wie Gott mit seinen Geschöpfen in Bezug auf die Bündnisse beider Testamente umgeht. Dies bedeutet, dass Jesus Christus die Summe und Substanz aller biblischen Prophetie ist.

Kim Riddlebarger is pastor of Christ United Reformed Church (Anaheim, California) and co-host of The White Horse Inn radio broadcast. He is author of *A Case for Amillennialism: Understanding the End Times* and *Man of Sin: Uncovering the Truth about the Antichrist* (Baker, 2006). Kim blogs at www.kimriddlebarger.squarespace.com.

Issue: "Prophecy and the Meaning of History: Why Word and Spirit Matter" Sept./Oct. 2001
Vol. 10 No. 5 Page number(s): 33-37

Permissions: You are permitted and encouraged to reproduce and distribute this material in any format provided that you do not alter the wording in any way, you do not charge a fee beyond the cost of reproduction, and you do not make more than 500 physical copies. For web posting, a link to this document on our website is preferred. Any exceptions to the above must be explicitly approved by Modern Reformation.